

**Aminoglycosid salts of low solubility, and formulations containing
th s with d layed release of activ substanc**

Patent Number: DE3248328

Publication date: 1984-06-28

Inventor(s): METZGER KARL-GEORG DR (DE); SAMAAN SAMIR DR (DE); STADLER PETER
DIPL CHEM DR (DE); VOEGE HERBERT DR (DE); ZEILER HANS-JOACHIM DR
(DE)

Applicant(s): BAYER AG (DE)

Requested

Patent: ☐ DE3248328

Application

Number: DE19823248328 19821228

Priority Number

(s): DE19823248328 19821228

IPC

Classification: C07H15/22; A61K31/70; A61K9/08; A61K9/10

EC

Classification: C07H15/22Equivalents: ☐ JP59130818

Abstract

Salts, which are of low solubility in water, of aminoglycosides which are, where appropriate, derivatised on the hydroxyl and/or amino groups, and non-antibiotic organic carboxylic acids or sulphonic acids or hemiesters of polybasic inorganic acids with aliphatic alcohols.

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 3248328 A1

⑳ Aktenzeichen: P 32 48 328.7
㉔ Anmeldetag: 28. 12. 82
㉕ Offenlegungstag: 28. 6. 84

㉙ Int.-Cl. 3:
C07H 15/22
A 61 K 31/70
A 61 K 9/08
A 61 K 9/10

DE 3248328 A1

㉚ Anmelder:

Bayer AG, 5090 Leverkusen, DE

㉛ Erfinder:

Voegel, Herbert, Dr., 5090 Leverkusen, DE; Stadler,
Peter, Dipl.-Chem. Dr., 5657 Haan, DE; Zeiler,
Hans-Joachim, Dr., 5620 Velbert, DE; Samaan,
Samir, Dr.; Metzger, Karl-Georg, Dr., 5600
Wuppertal, DE

Behördeneigentum

㉜ Schwerlösliche Salze von Aminoglykosiden sowie diese enthaltende Formulierungen mit verzögerter
Wirkstoff-Freigabe

In Wasser schwerlösliche Salze von Aminoglykosiden, die
gegebenenfalls an den Hydroxyl- und/oder Aminogruppen
derivatisiert sind, und nicht antibiotisch wirkenden organi-
schen Carbonsäuren oder Sulfonsäuren oder Halbestern von
mehrbasischen anorganischen Säuren mit aliphatischen
Alkoholen.

DE 3248328 A1

Patentansprüche

1. In Wasser schwerlösliche Salze von Aminoglykosiden, die gegebenenfalls an den Hydroxyl- und/oder Amino-
gruppen derivatisiert sind, und nicht antibiotisch
wirkenden organischen Carbonsäuren oder Sulfon-
säuren oder Halbestern von mehrbasischen anorgani-
schen Säuren mit aliphatischen Alkoholen.
2. Salze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
sie in Wasser von 20°C eine Löslichkeit von 1 bis
1000 mg/l aufweisen.
3. Salze nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet,
daß die Säurekomponente aus der Gruppe Embonsäure,
gegebenenfalls ungesättigte Fettsäuren mit 8 bis
25 C-Atomen und Monosulfaten von Alkoholen mit
8 bis 25 C-Atomen ausgewählt ist.
4. Antibiotikaformulierung, dadurch gekennzeichnet,
daß sie ein Salz nach Anspruch 1 bis 3 enthält.
5. Formulierung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet,
daß sie eine für Injektionen geeignete Form auf-
weist.
6. Formulierung nach Anspruch 4 oder 5, dadurch ge-
kennzeichnet, daß das Salz in einer öligen Träger-
flüssigkeit suspendiert ist.

7. Formulierung nach Anspruch 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Korngröße des Salzes zwischen 1 und 70 μ liegt.
- 5 8. Formulierung nach Anspruch 4 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sie zusätzlich β -Lactamantibiotika, gegebenenfalls in Salzform, enthält.
- 10 9. Formulierung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß sie 0,5 - 30 Gew.-% des Salzes (berechnet als Aminoglykosidbase) und 1 - 40 Gew.-% eines β -Lactamantibiotikums enthält.
10. Verwendung von Salzen nach Anspruch 1 bis 3 und Formulierungen nach Anspruch 4 bis 9 bei der Bekämpfung von bakteriellen Infektionen in der Human- oder Tiermedizin.

BAYER AKTIENGESELLSCHAFT

5090 Leverkusen, Bayerwerk

Zentralbereich

Patente, Marken und Lizenzen Sft/KÜ-c

Schwerlösliche Salze von Aminoglykosiden sowie diese
enthaltende Formulierungen mit verzögerter Wirkstoff-
Freigabe

Antibiotika aus der Reihe der Aminoglykoside werden
seit langem in der Human- und Veterinär-Medizin zur Be-
kämpfung von bakteriellen Infektionen eingesetzt. Ins-
besondere in der Veterinär-Medizin besteht bei der-
5 artigen Erkrankungen der Wunsch, schon nach nur ein-
maliger Injektion des Wirkstoffes einen Heilungserfolg
zu erreichen. Dies ist zum Beispiel bei Penicillinen
durchaus möglich, wenn den Tieren eine Suspension
schwerlöslicher Penicillin-Salze injiziert wird,
10 deren Wirkstoff erst nach und nach freigegeben wird.
Dadurch wird ein wirksamer Penicillin-Blutspiegel über
einen längeren Zeitraum erhalten und eine mehrfache
Wiederholung der Injektion wird unnötig.

Bei Aminoglykosiden, die üblicherweise als wäßrige Lö-
15 sung injiziert werden, ist die biologische Halbwertszeit
relativ kurz (ca 1 h), so daß bei einer schwachen In-
fektion mehrmals am Tage eine Injektion vorgenommen
werden muß.

La A 20 994

Es wäre also wünschenswert und für den Tierhalter und den Tierarzt eine große Erleichterung, wenn die Anzahl der Injektionen während der Erkrankung des Tieres reduziert werden könnte.

5 Injektionsformulierungen von Aminoglykosiden mit diesen Eigenschaften sind bisher nicht bekannt. Wohl sind in anderem Zusammenhang Arzneiformen beschrieben worden, bei denen Aminoglykoside kontinuierlich über einen ver-
10 längerten Zeitraum freigesetzt werden. So werden beispielsweise in den US-Patenten 4 188 373 und 4 115 544 Augentropfen geschützt, die Gentamicin verzögert freisetzen. Bekannt sind auch Kunststoff- oder Keramik- Arzneiformen, die in infizierte Knochen implantiert werden und dort das Aminoglykosid kontinuierlich frei-
15 geben (siehe z.B. DE-OS 2 815 934, DE-OS 3 005 350, DE 139 942 oder DE-OS 2 807 132).

Auch die Herstellung schwerlöslicher Salze wurde für Aminoglykoside bereits beschrieben. Diese sind jedoch ebenfalls nur für die äußerliche Anwendung gedacht,
20 nicht aber für Injektionsformulierungen. So werden in der DE-OS 2 301 633 wasserunlösliche Antibiotikasalze beansprucht, bei denen aus Gentamicin bzw. Polymyxin als Basen und Penicillin bzw. Cephalosporinen als Säuren das Salz hergestellt wird. Diese Salze haben
25 den Nachteil, daß das Verhältnis Aminoglykosid/Penicillin-Derivat durch das Mol-Verhältnis fixiert ist und nicht dem bakteriologisch sinnvollen Optimum angepaßt werden kann.

5 Mit einer langsam Wirkstoff freisetzenden Aminoglykosid-
Formulierung wäre auch ein Kombinationspräparat mit 3-
Lactamantibiotika zu verwirklichen, welches von den Nach-
teilen des oben beschriebenen Penicillin/Gentamicinsalzes
frei ist:

10 Aus mikrobiologischer Sicht wäre ein Kombinationspro-
dukt aus Penicillin-Derivat und Aminoglykosid äußerst er-
wünscht, da dann fast das gesamte gramnegative sowie
grampositive Bakterien-Spektrum erfaßt würde. Leider
15 können aber zur Zeit beide Wirkstoffe nur getrennt an
verschiedenen Körperstellen injiziert werden, um von
beiden Wirkstoffen optimale Wirksamkeit zu erhalten. Die
beiden Injektionslösungen dürfen auch wegen der Bildung
des schwerlöslichen Salzes nicht vor Gebrauch in einer
20 Spritze zusammen appliziert werden: siehe die Anwen-
dungsempfehlungen der Aminoglykosid-Lösungs-Hersteller
oder z.B. I. Carrizosa und D. Kaye, Antimicrobial
Agents and Chemotherapy, 13 (3), S. 505 - 508 (1978)
oder M. Scheer, Therapiewoche 27 S. 8904 - 8913 (1977)
25 oder G.I. van Wingerden et al, J. Bone Joint Surg. 56
S. 1452 - 1458 (1974):

Es ist zwar bereits aus DE-OS 2 756 079 bekannt, ein
Kombinationspräparat aus Aminoglykosid und Penicillin-
Derivaten herzustellen, indem das Penicillin mit Poly-
25 vinylpyrrolidon und Lecithin beschichtet wird. Das ge-
trocknete Pulver wird in sterile Glasflaschen abge-
füllt und kann vor Gebrauch durch Zugabe einer wäßrigen
Aminoglykosid-Lösung zum Kombinationspräparat ange-
schüttelt werden. Die Herstellung dieses Präparats ist
30 jedoch aufwendig und teuer und eine "ready to use"
Suspension kann so nicht hergestellt werden.

Le A 20 994

Es wurde nunmehr gefunden, daß Aminoglykosid-Formulierungen mit den gewünschten Eigenschaften (verzögerte, gleichmäßige Wirkstoff-Freigabe über einen längeren Zeitraum; Kombinationsmöglichkeit mit β -Lactam-Antibiotika) hergestellt werden können, wenn man von neuartigen, in Wasser schwerlöslichen Salzen der Aminoglykosid-Antibiotika ausgeht und diese vorzugsweise in einer öligen Trägerflüssigkeit suspendiert.

Gegenstand der Erfindung sind in Wasser schwer lösliche Salze von Aminoglykosidantibiotika und nicht antibiotisch wirkenden organischen Carbon- oder Sulfonsäuren oder Halbestern von mehrbasischen anorganischen Säuren mit aliphatischen Alkoholen. Gegenstand der Erfindung sind darüber hinaus auch injizierbare Antibiotikaformulierungen mit verzögerter Wirkstofffreisetzung, welche dadurch gekennzeichnet sind, daß sie die erfindungsgemäßen Salze, vorzugsweise in Form einer Suspension in einer öligen Trägerflüssigkeit, enthalten.

Unter "schwer löslich" im Sinne der vorliegenden Erfindung ist zu verstehen, daß sich bei 20°C 1 bis 1000 mg des Salzes in 1000 ml Wasser lösen, vorzugsweise 1 bis 500, besonders bevorzugt 5 bis 200 mg.

Als Aminoglykosidantibiotika sind erfindungsgemäß vorzugsweise die folgenden geeignet:

Gentamicin, Sisomicin, Etomicin, Amikacin, Streptomycin, Bluensomycin, Neomycin, Paromomycin, Lividomycin, Kanamycin, Dibekacin, Nebramycin, Ribostamycin, Butirosin,

Kasugamycin, Sagamicin, Apramycin, Verdamicin, Xylostasin, Destomycin, Hygromycin, Seldomycin, Dmtamicin, Tobramycin, Sepctinomycin und Fortimicin.

5 Besonders bevorzugt aus dieser Gruppe sind vor allem Gentamicin, Sisomicin, Etomicin, Amikacin, Streptomycin, Neomycin, Kanamycin, Tobramycin und Fortimicin.

In Frage kommen erfindungsgemäß auch Aminoglykoside, die an ihren Hydroxyl- und/oder Aminogruppen derivatisiert sind. Es sind dies beispielsweise, Derivate
10 gemäß DE-OS 2 712 160 (Aminoglykoside, die an mindestens einem N-Atom einen eine Ether- oder Thioethergruppe aufweisenden Alkyl- oder Acylrest tragen), DE-OS 2 924 659 (Aminoglykoside, die an mindestens einem N-Atom einen Aminohydroxyalkylrest tragen), DE-OS 2 753 769 (1-N-
15 Carbamoyl- und 1-N-Alkoxy-carbonyl-Aminoglykoside), DE-OS 2 832 268 (Aminoglykoside, die an mindestens einen N-Atom einen Polyhydroxyalkylrest tragen), DE-OS 2 921 973 (1-N-Hydroxyalkylaminoalkyloxycarbonyl-Sisomicin), DE-OS 2 928 183 (Sisomicin, am 1-N-Atom mit sekundärem Alkyl substituiert), DE-OS 3 100 739 (am 5-O-
20 Atom durch eine Carbamoylgruppe substituiertes Sisomicin) und DE-OS 3 101 376 (1-Hydroxyalkylurethan-Sisomicin) sowie die Pseudodisaccharide gemäß DE-OS 2 730 372.

25 Als Säurekomponente der erfindungsgemäßen Salze kommen alle selbst nicht antibiotisch wirkenden organischen Carbonsäuren oder Sulfonsäuren sowie auch Halbesten von anorganischen Säuren mit aliphatischen Alkoholen in Frage, die mit dem jeweiligen Aminoglykosid(derivat) ein in Wasser schwer lösliches Salz bilden. Beispiel-
30 haft seien genannt:

Lo A 20 994

Embonsäure oder Pampa-Säure (= 4,4'-Methylen-bis-(3-hydroxy-2-naphthalincarbonsäure)), 1,5-Naphthalin-disulfonat oder höhere Fettsäuren, z.B. Dodecansäure, Tetradecansäure, Hexadecansäure, Octadecansäure, Cero-

5 tinsäure, Ölsäure, Elaidinsäure, Linolsäure oder 8-Hydroxymyristinsäure.

Bevorzugt sind unter diesen Säuren Embonsäure und gegebenenfalls ungesättigte Fettsäuren mit 8 - 25 C-Atomen, insbesondere 12 - 18 C-Atomen. In Betracht

10 kommen auch Halbester aus zwei- oder mehrbasigen anorganischen oder organischen Säuren mit aliphatischen Alkoholen wie Monocetylsulfat oder Monocetylmalonat oder auch Ethylsuccinat. Bevorzugt sind Halb-

15 ester von langkettigen (8 - 25, vorzugsweise 12 - 18 C-Atome) Alkoholen.

Als Trägerflüssigkeit kommen alle zur Injektion geeigneten Öle in Frage, z.B. natürliche wie Sesamöl, Erdnußöl, Mandelöl, Maiskeimöl oder Olivenöl oder synthetische Triglyceride wie z.B. ein Triglyceridgemisch gesättigter Pflanzenfettsäuren mittlerer Kettenlänge (C₈-C₁₂) oder Capryl/Caprinsäure-Triglycerid. Auch Fettsäureester wie Ethyloleat werden zu Injektions-Formulierungen benutzt.

20

Der Suspensionsformulierung können selbstverständlich

25 auch weitere an sich bekannte Hilfsstoffe zugegeben werden, z.B. Netzmittel wie Lecithin oder Polyoxyethylen-Sorbitanmonooleat, Verdickungsmittel wie Aluminium-monostearat, Konservierungsmittel wie Phenole, Benzylalkohol oder p-Hydroxybenzoesäureester.

Bevorzugt werden die erfindungsgemäßen Salze in Kombination mit β -Lactamantibiotika eingesetzt, wobei letztere sowohl in Form der freien Säure als auch in Salzform vorliegen können. Erfindungsgemäß kommen in diesem Zusammenhang alle an sich bekannten β -Lactamantibiotika in Betracht, z.B. Penicilline, Cephalosporine und Oxacepheme. Beispielfhaft genannt seien Ampicillin, Propicillin, Oxacillin, Dicloxacillin, Carbenicillin, Azidocillin, Mezlocillin, Azlocillin, Penicillin G, Procain-Penicillin G, Pivampicillin, Amoxicillin, Flucloxacillin, Ticarcillin, Carindacillin, Cielacillin, Epicillin, Cefaloridin, Cefalothin, Cefazolin, Cefamandol, Cefoxitin, Cefuroxim, Cephalexin, Cefradin, Cefaclor, Cefadroxil, Thienamycin und Cefotaxim.

Herstellung der erfindungsgemäßen Salze:

Die schwer löslichen Salze der Aminoglykosidantibiotika können hergestellt werden, indem man wäßrige Lösungen von freien basischen Aminoglykosiden oder von deren neutralen Salzen mit anorganischen oder organischen Säuren zur Reaktion bringt mit wäßrigen Lösungen von Salzen z.B. der höheren Fettsäuren oder der Embonsäure. Die Reaktionstemperatur liegt in der Regel im Bereich zwischen 5° und 95°C, bevorzugt zwischen 50° und 80°C. Der gebildete schwer lösliche Niederschlag wird anschließend abgesaugt, mit Wasser gut nachgewaschen und nach den üblichen Methoden getrocknet.

Herstellung der Formulierung:

Die erfindungsgemäßen Aminoglykosid-salze können z.B. in einer Menge von 0,5 bis 30 Gew.-%, vorzugsweise von 1 - 15 Gew.-% (berechnet jeweils als Aminoglykosid-base), bezogen auf die gesamte Formulierung, in den Träger eingebracht werden. Der Anteil der Hilfsstoffe kann zwischen 0,05 und 10 Gew.-%, vorzugsweise 0,2 - 5 Gew.-%, schwanken. Der Anteil der β -Lactam-Antibiotika in der Kombinationsformulierung kann z.B. zwischen 1 und 40 Gew.-%, vorzugsweise 10 - 30 Gew.-% betragen (jeweils bezogen auf gesamte Formulierung).

Die Herstellung der spritzfertigen Suspensionen geschieht in an sich bekannter Weise unter aseptischen Bedingungen.

- 15 A) Das gewünschte Salz wird steril auf eine bestimmte Korngröße hin gefällt oder es wird das sterile Salz unter aseptischen Bedingungen gemahlen. Die Korngröße sollte vorzugsweise zwischen 2 und 60 μm liegen, besonders bevorzugt zwischen 5 und 30 μm .
- 20 B) Die gemahlene Substanz wird in das vorher sterilisierte Suspensionsmittel eingebracht und homogenisiert. Die homogene Suspension wird unter sterilen Bedingungen abgefüllt.

25 Die im folgenden aufgeführten Formulierungsbeispiele wurden nach obiger Vorschrift unter einem Laminar Flow Zelt hergestellt.

3248328

- 9 -
7.7.Beispiele

Einsatzstoffe	A	B	C	D	E	F	G	H
Etomicinsulfat ($\hat{=}$ 1 g Base)	1,6 g	1,6 g						
Natriumsulfat	0,2 g							
Wasser pro injection	ad 100 ml							
2 giges Aluminium monostearat Gel mit Sesamöl		ad 100 ml				ad 100 ml		
Etomicin-Embonat ($\hat{=}$ 1,0 g Base)			3,46 g			3,46 g		
Ethylolcat			ad 100 ml					
Etomicin-Hexa- decanat ($\hat{=}$ 1,0 g Base)				4,15 g				
Etomicin-Dodecanat ($\hat{=}$ 1,0 g Base)					3,49 g			
Sesamöl				ad 100 ml	ad 100 ml		ad 100 ml	ad 100 ml
Penicillin G Kalium						6,30 g		

Le A 20 994

BAD ORIGINAL

3248328

- 10 - 12 -

Beispiele (Fortsetzung)

Einsatzstoffe	A	B	C	D	E	F	G	H
Gentamicin- Embonat ($\hat{=}$ 1,0 g Base)							3,48 g	
Sisomicin-penta- embonat ($\hat{=}$ 1,0 g Base)								3,69 g

Le A 20 994

APR 1977 11 11

BAD ORIGINAL

Von diesen Formulierungen wurden in folgender Weise die Blutspiegel des Aminoglykosids bestimmt:

Die Formulierungen wurden in entsprechenden Dosierungen bei Beagle-Hunden intramuskulär appliziert. Zu verschiedenen Zeiten nach Behandlung wurden Blutproben entnommen und durch Zentrifugation das Serum genommen. Die Bestimmung des Wirkstoffgehaltes im Serum erfolgte mikrobiologisch mit Hilfe des Agardiffusionstestes (Lochtest). Als Nachweiskeim wurde der Stamm *Bacillus subtilis* ATCC 6633, als Testmedium DST-Agar verwendet. Anhand eines Standards in Puffer wurde der Wirkstoffgehalt in den verschiedenen Serumproben bestimmt. Die Ergebnisse (siehe Tabelle) zeigen, daß nach Applikation der schwerlöslichen Salze therapeutisch relevante Blutspiegel über wesentliche längere Zeit erreicht wurden, als z.B. mit den entsprechenden wasserlöslichen Sulfaten. Infolge der deutlichen Verlängerung der Halbwertszeit bieten diese Formulierungen entscheidende Vorteile für die Therapie.

Tabelle 1

Serumspiegel Hund/intramuskulär

Formulierungs- beispiele	Etomicinsalz	Dosis mg/kg	Halbwertszeit (h)	Serumkonzentration (μ g/ml) 1h 8 h 12 h
B	Sulfat	4	1	9,5 0,2 -
	Embonat	4	1,8	5 0,7 -
	Sulfat + Embonat	4	2	7,5 0,46 -
E	Dodecanat	4	2,5	8,8 1,3 0,36
		4	2,3	7,8 0,7 0,1
		1	2	1,4 0,15 -
D	Hexadecanat	4	3,9	4,4 1,3 0,36
		4	3,9	3,1 0,84 0,45
		1	2,4	2 0,3 -

Le A 20 994

BAD ORIGINAL

3248326

- 12 -
14